

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 10 (1939)

Heft: 6

Rubrik: Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschweizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1, Telefon 41 939, Postcheck VIII 5430

Memento. Jahresbeitrag von Fr. 2.— für Aktiv- und Fr. 10.— für Passiv-Mitglieder ist bis zum 1. September 1939 zu bezahlen. Nachher Nachnahme. - Jugendschriften gegen Portorückerstattung erhältlich. — Für Auskünfte in Versicherungs-Fragen: Geschäftsstelle, desgleichen für Kohleneinkäufe. — Gesuche für Freizeitgestaltung und Ehemaligenfürsorge bis 1. Dezember 1939 einreichen. — Jahresberichte, neue Aufnahmebedingungen etc. bitte in 3 Exemplaren an Geschäftsstelle.

Mitteilungen

1. Es wird den Anstalten bekannt sein, daß für die Bahnfahrten die Anstaltstarife billiger sind, als der Ausstellungstarif. Das Jugendamt des Kantons Zürich (Walchtor) hat eine kurze Uebersicht über die Abteilung 1 zusammengestellt, um diese den Teilnehmern von Arbeitslagern und Heimen, die die Ausstellung besuchen, vorher abzugeben. So können die jungen Leute sich schon daheim etwas mit der Materie vertraut machen und werden auf diese

Weise bei geschickter Anleitung mehr von der Ausstellung mittragen. Die Geschäftsstelle besitzt einen ausführlichen Ausstellungskatalog, der Besuchern auf Wunsch für 1 bis 2 Tage abgegeben werden kann.

Falls einzelne Anstaltseltern Auskunft über die Ausstellung und die vermutlich vorab für den Besuch in Betracht fallenden Pavillons wünschen, steht die Geschäftsstelle gern zur Verfügung, ev. auch für Führungen von einem halben Tag.

2. Vom Schweiz. Kath. Anstaltenverband wurden Leitsätze herausgegeben über „Brandschutz in Anstalten“. Interessenten können diese Leitsätze, solange Vorrat, beziehen bei: H. H. Dr. Fuchs, St. Michael, Zug.

3. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß vom 24.—26. Juli in Genf der Internationale Kongreß für Heilpädagogik stattfindet und verweisen auf die darüber gemachten Mitteilungen in der Märznummer des Fachblattes, woselbst sich auch das Programm des Kongresses befindet. Dr. Paul Moor.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Bern: Nach 17 jähriger, erfolgreicher Tätigkeit tritt auf Ende Juni 1939 Stadtarzt Dr. Alfred Hauswirth von seinem Amte zurück.

Großhöchstetten. Das verflossene 60. Betriebsjahr des Bezirksspitals weist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme der Patienten von 224 auf 253 und der Pflegetage von 9549 auf 12,213 auf. Diese Steigerung rührt hauptsächlich von einer den ganzen Sommer über andauernden Scharlachepidemie her, der 37 Patienten mit zirka 1500 Pflegetagen anheimfielen. Die Gartenanlagen wurden gründlich umgeändert und Bade- und Toiletteneinrichtungen erneuert, was die Kapitalrechnung mit rund Fr. 11,000 belastete. Sehr intensiv arbeitete das Röntgenkabinett. Im Anschluß an Operationen, deren Zahl 59 betrug, war auch im Jahre 1938 kein Todesfall zu verzeichnen. Die geburtshilfliche Abteilung erfreute sich einer ordentlichen Besetzung.

Huttwil: Das Vermögen des Bezirksspitals ist per 1. Januar 1939 mit Fr. 264,907.21 ausgewiesen. Aus dem Verwaltungsbericht ist zu erwähnen, daß die Zahl der Pflegetage im Berichtsjahr auf 10,907 zurück sank. Patientenzahl 1938 552, was gegenüber dem Vorjahr gleichfalls einen Rückgang bedeutet. Operationen wurden 313 ausgeführt. An der Hauptversammlung gab Notar Paul Minder Aufschluß über den in Aussicht genommenen Umbau und dessen Finanzierung. An die mit Fr. 55,000.— berechneten Kosten werden die Gemeinden Huttwil, Dürrenroth, Eriswil und Wyßbach zwei Drittel leisten und das Spital ein Drittel. Die Beitragsleistung soll auf 5 Jahre hinaus verteilt werden. Zu dem vorgesehenen Finanzierungsplan erteilten die fraglichen Gemeindevertreter ihre Zustimmung.

Lausanne: Le conseil d'Etat a pris acte avec regrets et avec remerciements pour services rendus, de la démission de M. Jules Nicoud, directeur de l'Hôpital cantonal, pour cause de santé. Entré au service sani-

taire cantonal, le 1er juillet 1919, comme secrétaire, il devint le chef de service administratif de ce service le 1er janvier 1921. M. Jules Nicoud avait été appelé le 1er avril 1929 aux fonctions de directeur de l'Hôpital cantonal, en remplacement de M. Mermoud, démissionnaire pour raison d'âge. M. Nicoud s'est acquitté avec dévouement, avec zèle et avec tact des fonctions importantes qui lui furent confiées et dont l'importance n'a cessé de croître par suite de l'extension de l'Hôpital cantonal.

En remplacement de M. Jules Nicoud, le Conseil d'Etat, sur préavis conforme du Conseil de santé, a appelé aux fonctions de directeur de l'Hôpital cantonal, M. Rodolphe Rubattel, député, à Lausanne et membre suppléant du Conseil de santé depuis 1924. M. Rod. Rubattel assumera ses nouvelles fonctions à partir de 1er octobre prochain. Il est originaire de Villarzel, docteur en droit de l'Université de Lausanne, commandant du bataillon frontière 214, rédacteur en chef de la „Revue“.

Lausanne: Der langjährige und verdiente Direktor des Kantonsspitals Lausanne, Jules Nicod hat gesundheitshalber seinen Rücktritt erklärt. Der waadtländische Staatsrat wählte zum Nachfolger mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1939 den Chefredaktor der „Revue“, Dr. Rodolphe Rubattel. Unsere besten Wünsche!

Neuchâtel: L'hôpital de la Providence a soigné, en 1938, 500 personnes, dont 175 hommes, 285 femmes et 40 enfants. 488 patients y ont retrouvé la santé ou une amélioration. Le cabinet radiologique continue à rendre d'excellents services. L'administration s'est bornée au remplacement des vitrages des salles d'opération et de pansement, et à l'entretien courant. La situation générale est normale.

Oberschan (St. G.): Das von der Krankenfürsorge Winterthur gegründete Kinderheim am Alvier beher-

bergte im Jahre 1938 87 Knaben und 90 Mädchen und konnte beste Kurerfolge aufweisen.

St. Gallen: Der Chefarzt der Gynäkologischen Abteilung und der Entbindungsanstalt des Kantonsospitals, Dr. Paul Jung, hat dem Regierungsrat auf das Ende des laufenden Jahres seinen Rücktritt eingereicht, da er im kommenden Herbst die Altersgrenze erreicht.

St. Gallen: Ende Mai starb der bekannte Arzt Dr. med. Th. Wartmann. Dr. Wartmann war Mitglied der Aufsichtskommission des Kantonsospitals und gehörte der städtischen Gesundheitskommission an. Mit besonderem Eifer widmete er sich dem Kampf gegen die Tuberkulose. Er gehörte nicht nur zu den Gründern des kantonalen Lungensanatoriums Wallenstadterberg, sondern er war auch Gründer der kantonalen Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose, der er bis vor Jahresfrist vorstand. Das Werk aber, an dem er mit ganz besonderer Liebe hing, war das Kindererholungsheim Bad Sonder ob Teufen, das wohl als seine Hauptschöpfung betrachtet werden darf.

Zürich: An der Medizinischen Fakultät hat sich auf Beginn des Sommersemesters Dr. med. Ferdinand Wuhrmann, erster Oberarzt der Medizinischen Klinik des Kantonsospitals, für innere Medizin habilitiert.

IV. Musikalischer Ferienkurs in Braunwald (Glarus)

Vom 10. bis 18. Juli 1939 findet in Braunwald der IV. Musikalische Ferienkurs statt unter dem Protektorat der Regierung des Kantons Glarus. Die Leitung des Kurses liegt in den Händen von Dr. Nelly Schmid, Rebbergstr. 4, Zürich 10, woselbst auch das ausführliche Programm erhältlich ist.

Heilpädagogisches Seminar in Arlesheim

Vom 27. Juli bis 1. August 1939 findet im Sonnenhof, Heim für seelenpflege-bedürftige Kinder, wiederum ein Seminar zur Einführung in die Heilpädagogik Rudolf Steiners statt. In Vorträgen, von Aerzten und Heilpädagogen gehalten, gelangen verschiedene Gebiete aus der Menschenkunde zur Darstellung, sowie die daraus sich ergebende heilpädagogische Behandlung von krankhaften Seelenäußerungen. Zudem werden Orientierungskurse durchgeführt in Hygienischer und Heil-Eurythmie, in Malen, Leierspiel und Herstellung von Kinderspielzeug. Das nähere Programm und jede weitere Auskunft ist erhältlich durch den „Sonnenhof“, Arlesheim (Baselland).

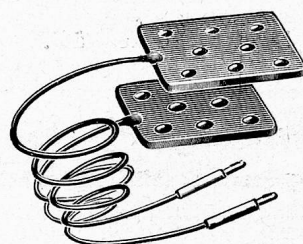
Aus der Industrie

Staba-Kurzwellen-Generator

Daß Neuralgien und rheumatische Erkrankungen des Muskel- und Gelenkapparates durch Hochfrequenz geheilt werden, ist heute wohl allgemein anerkannt und bekannt. Wohl aber kaum, daß ein kleiner, leichter und preiswerter „Staba“-Kurzwellen-Generator in der Schweiz gebaut wird, von dem befunden wurde, daß es sich um einen seriös konstruierten, einfach und gefahrlos zu bedienenden, vielfach mit Nutzen verwendbaren Kurzwellen-Therapieapparat handelt, der bei vernünftiger Applikation keinen Schaden stiften kann und deshalb auch dem Nichtfachmann in die Hand gegeben werden darf.

Der Schweizerische elektrotechnische Verein erteilte einen Bericht am 6. September 1937, aus dem zu entnehmen ist, daß die Anforderungen betreffend Konstruktion und Betriebssicherheit hinreichend erfüllt sind. Dieser Generator ist sehr preiswürdig. Er ist nur 46x28x21 cm groß und wiegt zirka 11 Kilo. Er kann also von jedermann herumgetragen und mit Bequemlichkeit an jedes Krankenbett gestellt werden.

Der Generator ist mit isolierten Elektrodenplatten versehen, und setzt somit den Patienten keinem elek-



trischen Kontakt oder Funken aus. Dazu bietet er den großen Vorteil, daß man die Elektroden außen an den Kleidern anbringen kann. Sein Stromverbrauch beträgt maximal zirka 150 Watt. Weitere Angaben bereitwilligst durch die Elektroapparatebau A.-G. Zürich 1, Löwenstr. 25.

Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939

Der Ausstellungskatalog der LA

Wie die Landesausstellung selbst sich zu ihrem eigenen Vorteil von früheren Ausstellungen unterscheidet, so unterscheidet sich auch der soeben erschienene Katalog höchst eindrucksvoll von ähnlichen Werken. Dem stattlichen Band, der von R. Keller unter der Leitung des Chefs des Ausstellungssekretariates, A. Ernst redigiert und von H. Kurtz geschmackvoll gestaltet worden ist, wurde der farbige Orientierungsplan beigegeben, der auch als Einzeldruck erhältlich ist. Die Herstellung in sorgfältigem Tiefdruck besorgte die Firma Ringier und Co. in Zofingen. Auf 464 Seiten umfaßt er ein Kompendium schweiz. Arbeit.

Die Verzeichnisse von Namen und Firmen im Landesausstellungs-Katalog nehmen einen nicht allzugroßen Raum ein; das Schwergewicht wurde auf die Schilder der Fachgebiete verlegt. Die Kapitel sind nach der Aufteilung des Ausstellungsstoffes in 14 Abteilungen gegliedert, erschöpfen sich jedoch nicht in der Schilderung des Ausstellungsgutes, sondern behandeln jedes Gebiet bei aller Knappheit und Volkstümlichkeit so erschöpfend wie nur möglich. Der Katalog hält also bedeutend mehr als er verspricht: er ist nicht nur ein Führer durch die Landesausstellung, sondern vielmehr ein Handbuch der schweizerischen Wirtschaft, Industrie, Forschung und Kultur. Daß dem Werk auch die praktischen und nützlichen Hinweise für den Besucher der Ausstellung nicht fehlen, ist selbstverständlich.

Organisationsmittel USTERA

Wer sich irgendwie mit Organisationsfragen betreffend das Anstalts- und Spitalwesen befaßt, sollte nicht unterlassen, die in der Halle 35, Das moderne Bureau (Buchhaltungsvitrine), Halle 39, Muster-Spital, von der